

spärlich behaart. Standort: Rodnaer Alpen, Bucsecs, Királykő, Szebener Alpen, Páreng (Ostungarn). [An letzter Stelle wurde sie von J. Barth gesammelt unter dem Standorte der *D. Simonkaiana* (ungefähr 100 m niedriger), wie das die in der bot. Abt. des ung. Nationalmuseums sich befindlichen Exemplare bestätigen.] Alpe Szarkó, meist auf Granitboden; b) *glabrata* Koch kommt mit *D. carinthiaca* vergesellschaftet vor; c) *Porciusii* Stur ist in den Rodnaer Alpen am Korongyis einheimisch.

§§. Schötchen elliptisch oder elliptisch länglich. Stengel ganz unbehaart. Blätter nur an den Rändern behaart.

1. Blätter der Regel nach spärlich gezähnt, an den Rändern sternhaarig, gegen den Grund gewimpert. Griffel ca. so lang als breit:

D. stylosa (Griseb. et Sch. pro var. *D. lacteae*, in Iter hung. 1852.) Simk. in sched. Syn.: *D. Dorneri* Heuff. in Enum. pl. 1858. Standort: Retyezát: Picsoru Kolcului, auf Granitboden (Ostungarn).

2. Blätter ganzrandig; Blattränder einfach gewimpert. Griffel höchstens so lang als breit, Narbe daher mehr-minder sitzend:

D. fladnizensis Wulf. in Jacq. Standort: Bucsecs, Ünökő (Ostungarn).

Erklärung der Tafel:

A) *Draba Simonkaiana* Já v. in nat. Grösse.

1. Kelchblatt, Verg. 8—9. 2. Kronenblatt, Verg. 8—9. 3. Längeres Staubblatt, Verg. 12—14. 4. Kürzeres Staubblatt, Verg. 12—14. 5., 6., 7. Verschiedene Formen von Griffeln, Vergr. 10. 8. Schötchen, Vergr. 5—6. 9. Stengelblatt, Vergr. 10., 11. Grundblätter, Vergr.

B) *Draba carinthiaca* Hoppe, Grundblatt (ganzrandige Form).

(Aus der Sitzung der Sektion am 23. November 1910.)

(Szurák.)

Z. Szabó: *Knautia Simonkaiana* n. hybr.

(Ung. Originaltext p. 285.)

Weil Prof. L. Simonkai entdeckte nächst Zernyest in den südöstlichen Karpathen eine Pflanze, die in die Subsektion *Silvaticae* der Gattung *Knautia* gehört, jedoch von den beiden ungarischen Arten dieser Subsektion (*K. silvatica* Duby und *longifolia* [W. K.] Koch) verschieden ist. Diese Pflanze, die Verf. *Knautia Simonkaiana* nennt, lässt einige Eigenschaften von *K. silvatica* und *K. longifolia* erkennen, ausserdem solche, die zwischen diesen beiden Arten die Mitte halten. Verf. betrachtet diese Pflanze für eine hybride Form (*K. longifolia* × *K. silvatica*), die ähnlicherweise wie × *K. craciunelensis* Porc. in den Rodnaer Alpen und × *K. asperifolia* Borb. in Kärnten an der Grenze der Areale der beiden Arten entstanden ist. Die im Besitze des ung. Nationalmuseums befindliche Pflanze wird vom Verf. folgenderweise beschrieben:

„Rhizoma repens, apice subincrassatum, gemmis lateralibus hirsutis innovans. Caulis robustus 84 cm long., exempl. submonocephalum, internodia inferiora setis subrigidis reflexis adpressis disseminatis vestita, media et superiora pilis longioribus subrigidis patentibus dense vestita, pedunculus pube brevi et pilis longioribus praecipue sub capitulo hispidus, glandulosus. Folia inferiora elongato-lanceolata, in petiolum elongatum attenuato-decurrentia, a medio in apicem sensim elongato-acuminata, firmiora, glabra, subtus reticulato-venosa, margine breviter ciliata, folia superiora basi attenuato-sessilia, pilis longissimus disseminatis vestita, attenuato-acuminata; involucri foliola elongato-lanceolata, hispida, glandulosa, corollas superantia (usque 25 mm long., basi 5 mm lat.). Anthodium magnum, subcompactum, usque 45 mm diam., corollis purpurascens. Achenium maturum non vidi.

Habitat in saxosis calcareis subalpinis in alpe Királykő Carpatorum orientali-australium, ubi detexit beat. L. Simonkai die 27. Augusto ann. 1883.“

(Aus der Sitzung der Sektion am 23. November 1910.)

(Szurák.)

Pflanzengeographische Karte Ungarns.

Aus dem Nachlasse von L. Simonkai.

(Ung. Originaltext p. 288.)

In der vorher veröffentlichten Würdigung der wissenschaftlichen Tätigkeit L. Simonkais wurden jene Prinzipien und Gesichtspunkte auseinandergesetzt, welche er bei seinen pflanzengeographischen Forschungen vor Augen hielt und in deren Sinne er die Gliederung zahlreicher Gattungen durchgeführt hat. Simonkai hatte auf Grund dieser eingehenden Forschungen bezüglich der Pflanzengeographie Ungarns bestimmte Ansichten, welche von den Einteilungen von Kerner¹ und Borbás² abweichen. Seine Ansichten über die pflanzengeographische Gliederung Ungarns hat er im Jahre 1891 in der Arbeit „Növényföldrajzi vonások“ veröffentlicht. Später erschien von ihm noch eine ähnliche Arbeit, und zwar im Jahre 1907, gelegentlich der in Pozsony abgehaltenen Wanderversammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher, wo er über die Pflanzengeographie Ungarns einen Vortrag hielt, der in den „Arbeiten der XXXIV. Pozsonyer Wanderversammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher“ (S. 243) publiziert wurde. Zwischen den zwei Einteilungen zeigen sich

¹ A. Kerner: Österreichisch-ungarische Monarchie Bd. I. 1887, Seite 189; Florenkarte von Österreich-Ungarn, phys.-stat. Handatlas Nr. 14, erläutert von R. Wettstein.

² Borbás V.: Magyarországnövényföldrajza, Pallas-Lexikon XII. 1896, Seite 78.